

an alle Vereinsmitglieder zur  
Kenntnisnahme und ggf.  
Zustimmung / Ablehnung

Rostock, 26.03.2021

## **Bericht zur Vorstandsarbeit im Tauchclub Stolteraa e.V. im Jahr 2020**

Die Aktivitäten in unserem Tauchverein im Jahr 2020 waren geprägt durch die seit Anfang März 2020 erlassenen Corona-Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene. Unser Verein bildete hier keine Ausnahme im Vergleich zum sonstigen gesellschaftlichen Leben in Deutschland.

Die noch während der letzten MV (Ende Februar 2020) erfolgten Planungen des Vereinslebens im Abrechnungszeitraum waren bereits ab 13.3.20 hinfällig und liessen sich nur noch zu einem kleinen Teil realisieren. Das war aber anfangs nicht ganz klar, so dass seitens des Vorstandes immer wieder versucht wurde, Vereinsleben zu gestalten.

Bis auf die Taucherstammtische zwischen Mai und August fielen alle anderen aus, weil Zusammenkünfte in der dafür gewöhnlich genutzten Lokalität "Bauernhaus Biestow" nicht möglich waren. Die Organisation angedachter Tauchreisen ins Ausland musste eingestellt werden. Eine kleine Gruppe unserer Mitglieder schaffte es dennoch, in Österreich zu tauchen. Traditionelle jährliche Vereinshöhepunkte, wie das gemeinschaftliche Antauchen am 1. Mai, das Jahresabschlussstauchen im November und die Weihnachtstauchen bzw. unsere Vereinsweihnachtsfeier waren ebenfalls nicht durchführbar. Die Vorbereitungen einer Präsentation unseres Tauchvereins auf der Rostocker Messe "Boot & Freizeit" gemeinschaftlich mit dem LTV MV wurden eingestellt. Die Messe wurde auf unbestimmte Zeit verschoben; sie hat bis zum heutigen Tag nicht stattgefunden.

Es blieben die Taucherlager zum Herrentag in Kukuk und im Herbst am Dreetzsee als traditionelle Vereinsveranstaltungen übrig, die dann allerdings nur mäßig von den Vereinsmitgliedern besucht worden sind. Das war schade, weil einerseits ein gewisser Vorbereitungsaufwand immer entsteht, andererseits aber auch verständlich: durch die tiefgreifenden Einschränkungen bei den sozialen Kontakten in allen Teilen der Bevölkerung stand sicherlich die Gestaltung von Vereinstreffen bei den wenigen normal nutzbaren Wochenenden nicht an der Spitze der Agenda. Da setzt jeder unterschiedliche Prioritäten.

Insofern bildete die feierliche Begehung des 30. Geburtstages unseres Tauchvereins (er wurde ja als VDST-Tauchverein am 30.6.1990 neu gegründet) einen wirklichen Jahreshöhepunkt im Vereinsleben. Es fanden sich dazu auf dem Grundstück unseres Vereinsmitglieds Fred Jahnke mehr als 30 Mitglieder zT. gemeinsam mit Familienangehörigen zusammen, um nicht nur zusammen gut zu essen sondern auch, um ein bisschen (optisch untermalt) Rückschau auf vergangene Tauchgänge und Erlebnisse zu halten. Trotz wechselhaften Wetters mit et was Regen war das eine sehr schöne Veranstaltung. Vielen Dank an Fred und seine Familie, die das ermöglicht haben.

Das Vermeiden bzw. Reduzieren der sozialen Kontakte wirkte sich nach den Sommerferien deutlich dahingehend aus, dass auch die Trainingsbeteiligung in der Schwimmhalle eher unterdurchschnittlich blieb. Die Neptun-Schwimmhalle schloss dann ab Anfang November ohnehin wieder ihre Pforten für den Vereinssport und das bis zum heutigen Tag. In der vergangenen Woche kam vom Sportamt der HRO die Information, dass die Halle bis auf weiteres geschlossen bleiben wird. Der Zustand ist also leider aktuell unverändert.

Ich möchte hier deutlich machen, dass ich als Verantwortungsträger im Verein mir zunehmend Sorgen mache, wohin die Reise geht. Diese Sorgen bestanden eigentlich von Anfang an: vielleicht wird sich manches Vereinsmitglied an meinen erfolglosen Versuch erinnern, den Taucherstammtisch im März 2020 mit einem speziellen Maßnahmenkonzept, abgestimmt mit dem Bauernhaus Biestow, doch durchführen zu können. Dem standen dann letztlich einerseits die ersten erlassenen Lockdownmaßnahmen zusammen mit den angedrohten Sanktionen im Wege. Andererseits kam es zu so nicht erwartbaren Reaktionen einzelner Vereinsmitglieder, tw. mit sehr persönlichen Vorwürfen und Unterstellungen. Ich bin eines der dienstältesten Vereinsmitglieder, seit 1983 Vorsitzender im Vorstand und war der Meinung, die meisten Mitglieder einigermaßen gut zu kennen in der

Hoffnung, dass es umgekehrt genau so ist. Die Art und Weise mancher Reaktion führte unwillkürlich zu Überlegungen, ob man seine Freizeit als Ehrenamtler bisher wirklich an der richtigen Stelle investiert hat und wie lange man, möglicherweise mit falschen Erwartungen, so weiter arbeiten möchte. Ich will nun aber diese Geschichte nicht überbewerten. Es zeigt sich lediglich, dass unser Tauchverein nicht losgelöst von der restlichen Gesellschaft existiert und die Meinungen der Vereinsmitglieder ein Spiegelbild zu den Auffassungen in der Bevölkerung darstellen. Ich gehe davon aus, dass wir auch weiterhin in unserem Verein nicht ausschliesslich taucherische Themen diskutieren, sondern das gesamte Spektrum an Problemen, die uns mehr oder weniger alle berühren. Hier hat unser Verein auch bzw. gerade in Coronazeiten eine nicht zu unterschätzende soziale Funktion. Das es dabei nicht nur immer eine Meinung gibt, war und ist normal. Wichtig ist die Sachlichkeit in solchen Gesprächen, das Vermeiden von Unterstellungen und Schubladendenken. Wir laufen sonst Gefahr, dass sich Vereinsmitglieder bei uns nicht mehr wohl fühlen und auf Distanz gehen. Insofern möchte ich diesen, meinen Beitrag zum Anlass nehmen, an alle Mitglieder zu appellieren, weiterhin sorgsam und respektvoll miteinander umzugehen, egal ob der Kontakt gerade persönlich oder digital erfolgt und unabhängig davon, ob man einer Meinung ist oder nicht.

Der oben genannten Situation geschuldet, fand einer der Arbeitsschwerpunkte des Vereins im letzten Jahr kaum statt: die Tauchausbildung. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Verein ist weiter gesunken; neue Vereinsmitglieder verfügen meist bereits über eine sporttaucherische Vorausbildung oder sind als Geprüfte Forschungstaucher in den Verein eingetreten. Dessen ungeachtet müssen sich die im Verein arbeitenden Übungsleiter und Tauchlehrer, regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen unterziehen, um ihre Qualifikation zu erhalten. Der LTV MV bietet jährlich mindestens eine Veranstaltung dazu an, die von unseren 3 Übungsleitern letztes Jahr auch besucht worden ist.

Es sollte an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass jeder Verein generell das Schwimmhallentraining mit eigenem Aufsichtspersonal absichern muss. Diese Personen müssen als Rettungsschwimmer (DLRG-Silber) qualifiziert sein. Die Rettungsschwimmerfähigkeit muss alle 2 Jahre aufgefrischt werden. Angenommen, wir dürfen ab Mai 2021 wieder in der Schwimmhalle trainieren: welches Vereinsmitglied verfügt über einen aktuell gültigen DLRG-Silber-Schein (Prüfung / Auffrischung nicht vor dem Mai 2019)? Wer von diesen Personen ist bereit, sich an der Schwimmbadaufsicht zu beteiligen? Wer von den Vereinsmitgliedern ohne DLRG-Ausbildung würde eine solche Ausbildung zusätzlich machen? Und schlussendlich: warum gehen manche Vereinsmitglieder automatisch davon aus, dass sie selbstverständlich in der Schwimmhalle trainieren, während immer andere (und oft dieselben) selbstverständlich Aufsicht führen und selbstverständlich ihre Qualifikation dafür regelmäßig erneuern? Das sind Fragen, denen wir uns künftig regelmäßiger widmen sollten. Zumindest müssen wir im Verein uns über die vorliegenden Qualifikationen einen aktuellen und bleibenden Überblick verschaffen. In diesem Zusammenhang sollten wir verstärkt nach Möglichkeiten suchen, unsere Ersthelferfähigkeiten zu erneuern oder zu trainieren. Viele von uns waren bereits Monate nicht mehr im Wasser (egal ob Schwimmhalle oder im Freien), einmal vorhandene Kompetenzen gehen verloren und der eingeforderte sorgsame Umgang miteinander erfordert einfach auch die Fähigkeit, bei Bedarf einander qualifiziert helfen zu können.

Der Vorstand sieht es deswegen auch als seine Aufgabe an, seine Vereinsmitglieder permanent auf aktuelle Weiterbildungsangebote bspw. durch den LTV MV hinzuweisen. Ein enger Kontakt zum LTV MV ist dafür vorteilhaft. Der Vorsitzende des TC Stolteraa ist u.a. auch aus diesem Grund seit 3 Jahren Vorstandsmitglied im LTV MV und versucht die Vereins-Webseite STOLTERAA.DE aktuell zu halten. Die immer wieder, meist auf den Jahres-MV, erwünschte Unterstützung ist bisher ausgeblieben.

Ein letzter Gedanke bzw. Vorschlag: wir haben seit vielen Jahren den Vereinsbeitrag unverändert gelassen. Viele von uns verfügen über eine eigene Ausrüstung, so dass der Umfang der vereinseigenen Tauchgeräte inzwischen deutlich reduziert ist, also auch die Kosten für deren Unterhaltung. Der Verein verfügt derzeit über eine solide finanzielle Basis; vorhandene Gelder bzw. Fördermittel werden ausschliesslich für wirklich notwendige Anschaffungen und Reparaturen ausgegeben oder zur Unterstützung des Vereinslebens - also satzungsgemäß. Die vorhandenen Rücklagen stellen eine Reserve dar, falls unsere Kompressoren mal kaputt gehen. Wir sollten dessen ungeachtet als Vorstand den Vereinsbeitrag überdenken, einen Vorschlag erarbeiten, diesen evtl. moderat im Rahmen der Möglichkeiten zu reduzieren und darüber auf der MV'22 abstimmen.



Dr. Gerd Niedzwiedz  
Vorsitzender